

Der Beirat Südwest.

Wer sind wir? Wofür stehen wir? Was machen wir für Sie, unsere Prokon Genossenschaftsmitglieder?

Die regionalen Beiräte sind nicht nur als Ansprechpartner und Bindeglied zwischen den Genossenschaftsmitgliedern und dem Vorstand, sowie zwischen den verschiedenen Abteilungen innerhalb der Prokon eG aktiv, sondern engagieren sich bei der Beratung und Unterstützung der Mitglieder. Wir nutzen unsere Kontakte zu den Vorständen und den Aufsichtsräten, um unsere Genossenschaft in vielen Belangen voranzubringen. Wir informieren Interessierte zu Themen im Bereich der Erneuerbaren Energien, auch wenn sie Prokon (noch) nicht direkt betreffen.



Es ist und bleibt unser wichtigster Anspruch, vorhandenes Wissen in einer verständlichen Art und Weise bzw. Form an unsere Prokon - Genossenschaftsmitglieder zu vermitteln.



Peter Tilger fehlt auf diesem Foto

Unsere Team-Stärke ist die Vielfalt unterschiedlicher ‚Typen‘. Einige Mitglieder im Beirat haben schon bei der Gründung der Genossenschaft im Jahr 2015 mitgewirkt. Andere bringen ihre Kompetenzen seit der letzten Beiratswahl im Jahr 2020 ein. Diese heterogene Struktur, was Alter, Wissen und Kenntnisse, Erfahrungen, aber auch Persönlichkeit und Spontanität betrifft, bringt unterschiedlichste Sichtweisen ein. Kontroverse Diskussionen und das Ringen um die bestmöglichen Lösungen gehören ganz selbstverständlich zu unserer internen Beiratsarbeit. Mit einer gemeinsamen Meinung/Haltung dann nach außen aufzutreten, war die letzten vier Jahre unser erklärtes Ziel.

Wir haben (auch bedingt durch die Pandemie) eine moderne Kommunikationsstruktur geschaffen. Um das Informationsbedürfnis der Genossenschaftsmitglieder in unserer großen Region zu befriedigen, haben wir die traditionellen Stammtische virtuell gemacht. Wir laden regelmäßig per Mail dazu ein. Dabei wird neben aktuellen Prokon-Angelegenheiten jeweils ein spezielles Thema vorgestellt. Beispielsweise waren dies:

- Analyse der Jahresabschlüsse der Prokon eG und des Prokon Konzerns
- Strompreissteigerungen und Strompreisbestandteile
- Photovoltaik im Privatbereich
- Energiepolitik

Nachdem es wieder möglich wurde, haben wir Präsenzveranstaltungen angeboten. Persönliche Treffen mit Diskussionen und der direkte Austausch mit den Genossenschaftsmitgliedern sind durch nichts zu ersetzen. Dies haben auch die teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder bestätigt.

Die Zusammenarbeit über die Grenzen der Beiratsregionen hinweg ist für alle Seiten sehr hilfreich. Die vertrauensvolle und zielgerichtete Auswertung der Halbjahres- und Jahresabschlüsse der Prokon eG und des Prokon Konzerns durch Mitglieder der Beiräte Ost und Südwest haben die bei den Vorträgen teilnehmenden Genossen-

schaftsmitglieder als einen großen Mehrwert rückgemeldet.

Unser Anspruch – als Beirat Südwest – ist es, auf diesen erreichten Erfolgen aufzubauen:

Die virtuellen Veranstaltungen werden wir beibehalten.

- Wir finden immer wieder interessante Themen für die Genossenschaftsmitglieder.

Bitte kontaktieren Sie uns, falls Sie ein Thema besonders interessiert.

- Sobald vorliegend, werden wir die Analyse des Halbjahresabschlusses 2023 des Prokon Konzerns vorstellen.

Wir wollen mehr Präsenzveranstaltungen anbieten.

- Voraussichtlich wieder in den bisherigen Veranstaltungsräumen.
- Wir planen Veranstaltungen in der Region Stuttgart.

Bitte kontaktieren Sie uns, falls Sie in Ihrer Region helfen möchten eine Veranstaltung durchzuführen.

- Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch künftig eingeladen und werden sicherlich in den Präsenzveranstaltungen weiterhin Rede und Antwort stehen.

Interessierte Mitglieder können uns gerne unter der E-Mail-Adresse Suedwest@Prokon-beirat.net kontaktieren und sich auch auf unseren E-Mail-Verteiler setzen lassen. Sie erhalten dann regelmäßig Informationen von uns und wir laden sie direkt zu unseren virtuellen Veranstaltungen ein.

Sie können uns außerdem telefonisch unter der Tel-Nr. 0175 / 7041 609 erreichen. Wir sind bemüht Ihre Fragen zu beantworten und/oder leiten Ihre Themen an die entsprechenden Stellen innerhalb von Prokon weiter.

Wir freuen uns, wenn Sie uns bei der Beiratswahl im September 2023 Ihr Vertrauen schenken.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist ein motivierendes Signal für unsere Weiterarbeit und würde unseren Stand als Bindeglied von und nach Itzehoe stärken.

Für den Beirat Südwest
Gerhard Herget - Beiratsprecher

Teamvorstellung :

Christian Fleischer, Pfarrer i. R.

hat sich nach seiner Berufstätigkeit und dem Eintritt in den Ruhestand ehrenamtlich in vielen Bereichen der ökologischen Wende engagiert.

Mein Engagement brachte mich auch an den „Runden Tisch Erneuerbare Energien“ und zu GermanZero. Dort arbeite ich aktuell in der Gruppe „Energie“ am 1,5-Grad-Gesetz und am Wissensbaum mit. Diese Gruppe unters-



tützt und stellt „Futter“ für die Lokalgruppen zur Verfügung, die vor Ort mit Bundestagsabgeordneten sprechen und sie versuchen zu gewinnen, um bessere und zielführendere Gesetze zur Energiewende zu erlassen.

Ich stamme aus Reichenbach im Vogtland. Nach dem Schulabschluss mit Abitur und Facharbeiterbrief für Schienenfahrzeugelektriker studierte ich Theologie in Leipzig und Berlin. Zu diesem Studium hat mich 1967 ein Buch von Fritz Baade „Wettlauf zum Jahr 2000“ gebracht. Dieses Buch thematisierte schon früh die Weltproblematik, wie sie auch später vom Club of Rome in der Studie „Grenzen des Wachstums“ behandelt wurde. Ich sah damals im Denken und Handeln der

Christen einen wichtigen Beitrag zum Lösen der Weltprobleme. Mittlerweile bin da bescheidener geworden.

Ich arbeitete als evangelischer Pfarrer in Penig (bei Chemnitz), Rostock (Südstadt) und Pirna. In Pirna erlebte ich ab 2003 unmittelbar, was eine Flut und ein Hochwasser anrichten können und wie lange es dauert, bis ein zufriedenstellender Zustand wiederhergestellt ist. Auch dauert es immer viel zu lange, bis z. B. neue Hochwasserwarnpläne mit zugehörigen Karten und Notversammlungsorten aufgestellt werden, ganz zu schweigen von unnötigen neuen Baugenehmigungen im Gefährdungsgebiet.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand zog ich mit meiner Frau in die Pfalz. Dort erreichte mich ein Werbebrief der Prokon GmbH. Ich wurde Genussrechtsinhaber. Hier waren Investitionen in Erneuerbare Energien mit einer angenehmen Verzinsung verbunden. Wie für viele andere auch hatten die finanziellen Probleme bei Prokon um das Jahr 2015 Auswirkungen auf uns. Allerdings war einfach ‚zusehen und abwarten‘ für mich keine Option. Ich engagierte mich im Verein der Freunde von Prokon für die Umwandlung der insolventen Prokon in eine Genossenschaft. Dort gestaltete ich unter anderem als Beiratsmitglied die Kommunikation und Übertragung von Anteilen mit.

Im Jahr 2020 bin ich in den Beirat bei Prokon gewählt worden und agiere als Co-Sprecher im Beiratsteam. Für mich war es nach der Aufhebung der Beschränkungen um die Pandemie sehr wichtig, wieder Präsenzveranstaltungen anbieten zu können. Virtuelle Veranstaltungen waren eine Möglichkeit, mit den Genossenschaftsmitgliedern in Kontakt zu bleiben. Das direkte, persönliche Gespräch ist allerdings durch nichts zu ersetzen.

Eberhard Popp, ehemaliger Leiter Finanz- und Rechnungswesen

erlebte bei seiner bisherigen Beiratsarbeit die unterschiedlichen Stärken im Team als etwas, was sich hervorragend ergänzt. Die überregionale Zusammenarbeit würde er in einer weiteren Amtszeit gerne zum Wohle aller Genossenschaftsmitglieder weiter intensivieren.

Auf der Suche nach Investitionsmöglichkeiten im Bereich der Erneuerbaren Energien ist er auf die Prokon GmbH gestoßen und hat sich 2004 zunächst als Fondsgesellschafter beteiligt. Auch nach der Umwandlung in Genossrechte haben sich die Finanzanlagen insgesamt positiv entwickelt.

Das hat dann bereits 2007 dazu geführt, dass sich seine Kinder ebenfalls an Prokon beteiligt haben. Die Insolvenz 2015 hat für die Familie Popp, wie auch für viele andere, einen erheblichen finanziellen Verlust bedeutet.

Das Geschäftsmodell, Strom mit Windkraft zu erzeugen, hat dadurch nicht an Wert verloren. Eberhard Popp hatte bereits 2019 seine abgewerteten Genossenschaftsanteile wieder aufgefüllt und ist außerdem an einer Windkraftanlage und einer Freiflächen-PV-Anlage beteiligt. Darüber hinaus betreibt er zwei Aufdach-PV-Anlagen und freut sich über diese Erträge.

Sehr viel Erfahrungen sammelte Eberhard Popp bei seiner beruflichen Tätigkeit als langjähriger Geschäftsführer bei deutschen Konzernunternehmen (über 1.000 Mitarbeiter mit dreistelligem Mio€ Umsatz) und später als Leiter des Finanz- und Rechnungswesens bei börsennotierten Firmen (weltweit tätig mit zweistelligem Mrd€



Umsatz). Dieses Potential hat der Beirat Südwest Ende 2021 durch Berufung gerne in sein Team aufgenommen.

Finanzdaten der Prokon eG und dem Prokon Konzerns kann er nicht nur analysieren und darüber berichten. Sein besonderes Talent liegt darin, alles, auch für den „Finanz-Laien“, verständlich aufzubereiten und darzulegen.

Interessierte Genossenschaftsmitglieder haben Eberhard Popp in Präsenz- und virtuellen Veranstaltungen sowie im persönlichen Gespräch als außerordentlich positiv bewertet. Seine Kommunikationsfähigkeit hat zu einem verbesserten Informationsfluss beigetragen. Im Beirat Ost hat er eine ‚Finanz-Fachfrau‘ kennenlernen dürfen. Die gemeinsam erstellten Analysen und Auswertungen von Prokon-Daten werden in (virtuellen) Veranstaltungen vorgestellt und besonders interessierten Genossenschaftsmitgliedern gerne auch schriftlich zur Verfügung gestellt.

Eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit Unternehmensentscheidungen und die Übermittlung an den Prokon-Vorstand gehört für ihn ebenfalls zu einer sinnstiftenden Beiratsarbeit.

Sein Antrieb für die Kandidatur als Teil des Beirats Südwest ist es, auch weiterhin die Entwicklung der Prokon Genossenschaft aktiv zu begleiten, zum Wohle aller.

Gerhard Herget, Fernmeldetechniker i.R.

möchte seine jahrzehntelange Erfahrung aus seiner Berufstätigkeit mit ehrenamtlichem Engagement für die erneuerbaren Energien weiterhin in das Team einbringen, das er seit 2020 als Sprecher gegenüber der Geschäftsführung vertritt.

Seine ersten Berufsjahre im Elektromechaniker-Handwerk motivierten ihn



zum Studium der Nachrichtentechnik. Daraufhin war er viele Jahre im Bereich der Planung, dem Bau und auch der Entstörung von Kommunikationsnetzen tätig. Seine Expertise war im Unternehmen geschätzt und deshalb übernahm er schließlich Personalverantwortung als Ressortleiter.

Dies brachte ihn nach der Wende in die Neuen Bundesländer, wo er die Entwicklung von hochmodernen Glasfasernetzen voranbrachte. Seine Welt ist die Kommunikation. Dies zeigt sich auch als Vorstand des Regionalmuseums Eschenburg. Hier kümmert er sich u.a. auch darum, den mit Smartphone Aufgewachsenen die Kenntnis über die alte analoge Impulswahl-Telefontechnik zu vermitteln und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten.

Die Vernetzung liegt ihm im Blut. Es ist deswegen nicht verwunderlich, dass er als Aufsichtsrat in der Lahn-Dill-Bergland Energiegenossenschaft und im Bündnis Bürgerenergie (BBEn) fungiert. Für seine langjährige gemeinnützige Arbeit und sein Engagement als Kommunalabgeordneter seiner Heimatstadt Dillenburg wurde Gerhard Herget mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Auch im direkten Umfeld waren ihm die erneuerbaren Energien besonders wichtig. Bereits 1996 errichtete er die erste PV-Anlage des Lahn-Dill-Kreis auf dem eigenen Haus. Die logische Folge war, Genussrechte bei der Prokon GmbH zu zeichnen. Er ist somit ein Investor in Sachen erneuerbarer Energien der ersten Stunde. Auch deswegen war Gerhard Herget 2014 an der Umgestaltung „Prokon wird Genossenschaft“ aktiv beteiligt.

Weil ihm die Verbindung von Mensch zu Mensch besonders wichtig ist, hat er hartnäckig an der Belebung der Präsenzveranstaltungen nach der Coronapause gesorgt und einige Veranstaltungen organisiert. Besonders gelungen ist ihm dabei, Genossenschaftsmitglieder mit Spezialisten aus den eigenen Reihen und auch Vertreter der Prokon eG in Dialog treten zu lassen.

Hans Peter Wolber, Prüfer der Finanzen des Bundes

Prokon war für uns, für mich und meinen Vater



(mit dem ich zusammen einen großen Anteil des Familienvermögens investiert habe), eine äußerst interessante Investitionsmöglichkeit. Wir waren daher bereits frühzeitig mit Genussrechten bei Prokon beteiligt. Wir sahen die

Beteiligung von Beginn an als langfristige Finanzanlage, die gerne auch Zinsen und eine auskömmliche Rendite bringen darf. Für uns war es jedoch klar, dass eine Beteiligung bei Prokon - das Geld wird in Windkraftanlagen investiert - eine sehr langfristige Investition ist. Kündigen und aussteigen, wie es beispielsweise bei einem Sparbuch möglich ist, lässt sich nur schwer und nur mit langer Kündigungszeit realisieren.

Ich bin in Köln geboren und habe meine Ausbildung bei der Sparkasse gemacht. Im Anschluss daran habe ich Finanzwirtschaft studiert und in einem Finanzamt gearbeitet. Seit 2015 bin ich als Prüfer beim Bundesrechnungshof tätig.

Nach der Neugründung von Prokon als Genossenschaft war es für mich wichtig, dass viele Menschen, die Genossenschaftsmitglieder, zusammen handeln für ein gemeinsames Ziel. Wir alle geben unsere Ersparnisse, weil wir einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten wollen, weil wir uns um die Zukunft der Menschheit sorgen. Jeder der Kinder oder Enkel hat will doch, dass sie auch in einer guten und lebenswerten Welt aufwachsen und leben können. Auch ich habe Erspartes gegeben, weil es für mich mein Beitrag zu einer ökologischen Energiewende ist, aber auch, weil es wirtschaftlich und für mich gewinnbringend ist.

Ich arbeite gerne in unserem Beirat Südwest mit, weil wir so in einen Austausch der Gedanken treten können, wie wir unsere Genossenschaft gut

voranbringen können. Die demokratische Mitbestimmung in einer Genossenschaft ist sicher aufwendig und zeitintensiv. Aber wir haben viel zu lange nach einfachen Lösungen gesucht. Mit Prokon, unserer Genossenschaft, wollen wir den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland und auch in Europa beschleunigen.

Ich will für die Genossenschaftsmitglieder in unserer Region Ansprechpartner sein, ihre Anregungen, Ideen aber auch ihre Sorgen aufnehmen.

Egal, wo der Einzelne startet, was er einbringen kann – das Ziel eint uns: Verbrennt weniger schmutzige Energie, wie Kohle und Öl !

Lukas Nöh, Teamleiter für Finanzmärkte und öffentliche Finanzen beim Sachverständigenrat Wirtschaft

Ich möchte mein Engagement im Prokon-Beirat Südwest gerne in der kommenden Wahlperiode

fortsetzen. Erst Anfang 2022 habe ich mich dem Team Südwest angeschlossen, konnte aber bereits in dieser kurzen Zeit erfahren, wie engagiert und Prokon-begeistert das Team, aber auch die vielen anderen Beiräte in den Regionen sind.



Für die Genossenschaft sind diese Beiräte eine unschätzbare Bereicherung, da sie unabhängig von Vorstand und Aufsichtsrat den vielen Genossenschaftsmitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ich selbst bringe mein ökonomisches Wissen ein, das ich durch Studium und Promotion in Siegen und Frankfurt erlernen und als Stabmitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, kurz die „Wirtschaftsweisen“, weiterentwickeln konnte. Zentrale ökonomische Fragen sind heute nicht mehr ohne die Frage nach den Umwelt- und Klimaauswirkungen zu denken. Ökonomisches Handeln hat Einfluss auf die Umwelt, oft negativ. Hier gilt

es, Mechanismen zu entwickeln, wie Gesellschaften wirtschaftlich erfolgreich und gleichzeitig klimaneutral sein können. Das klingt auf den ersten Blick kaum möglich, es können aber gerade wissenschaftlich, ökonomische Erkenntnisse sein, die helfen, Klimaneutralität zu erzeugen, ohne gravierenden Wohlstandsverlust. Denn nur wenn wir beides hinbekommen, ökonomisch erfolgreich und klimaneutral zu sein, dann werden wir auch andere Staaten in der Welt überzeugen können, diesen Weg mitzugehen.

Ähnliches gilt aus meiner Sicht für Prokon. Der Beitrag zum Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg gehören für viele Genossenschaftsmitglieder zusammen. Wir wollen alle mit unserem Engagement bei Prokon einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, gleichzeitig aber auch unser Geld nicht zum Fenster rauswerfen, sondern eine Rendite erzielen. Prokon hat dahingehend in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt.

Ich bringe diesen eher wissenschaftlich, ökonomischen Blick mit ein in die Beiratsarbeit und hoffe, damit einen wertvollen Beitrag für die Genossenschaftsmitglieder und für Prokon leisten zu können.

Lutz Wostatek, freier Architekt und Gesundheitscoach

möchte gerne mit seinem eingespielten Team eine weitere „Amtszeit“ für die Prokon – Mitglieder im Südwesten und darüber hinaus wirken.

Der damalige Prokon - Slogan „Es ist Zeit, etwas zu verändern ... und das lohnt sich“ mit dem Logo „Wandlung vom Atomstrom zu Prokon-Windkraft“ war für ihn überzeugend. Im Sommer 2011 hat er und dann auch sein familiäres Umfeld eine stattliche Zahl von Genussrechten erworben. Die ca. acht Prozent Zinsen waren sehr angenehm, bis eben zur Insolvenz der GmbH.

Da es Lutz Wostatek beim Wandel hin zu den Erneuerbaren Energien besonders um den bürgerschaftlichen Einfluss ging, hat er den Weg vom südwestlichen Zipfel der Schwäbischen Alb auf sich genommen und bei der Insolvenz-

Gerichtsverhandlung 2015 in Hamburg für die Gründung der Prokon Genossenschaft und damit gegen die billige Übernahme durch einen großen Energieversorger gestimmt. Bürgerhand schlägt Großkonzern.

Den Verein Freunde von Prokon hat er mit einer Familienmitgliedschaft unterstützt, so lange bis deren Intensionen sich zu weit von den seinen entfernten hatten.

Bei seiner Berufung 2020 in den Beirat Südwest war gleich klar, dass Lutz Wostatek wegen der räumlichen Entfernung seine Kollegen nicht



regelmäßig persönlich treffen kann. Sofort hat er seine Erfahrung mit Online-Portalen aus der Gesundheitsarbeit eingebracht und somit konnten wir auch während des Corona-Lockdown uns regelmäßig virtuell austauschen und unseren Kreis der Interessierten weiter online informieren. Auch für den Vorstandsdialog hat Prokon auf diese Erfahrungen zurückgreifen können.

Die anderen Regionen wurden und werden von ihm bei den gemeinsamen Zielen unterstützt. Ob bei der Technik, beim Ausbau der persönlichen Resilienz oder anderen Kernkompetenzen können alle Beiräte und auch Prokon - Mitarbeiter gerne um Unterstützung anfragen. Wenn er Verbesserungspotential sieht wird er auch von sich aus aktiv, zum Wohle des großen Ganzen.

Neben dem technischen Bereich hat Lutz Wostatek auch die Fähigkeit entwickelt, die von unseren Spezialisten formulierten Sachverhalte (z.B. Bilanzen) in eine auch für absolute Laien verständliche Form zu bringen. Das hat den Teilnehmern an dem virtuellen Stammtisch zum Thema PV-Anlagen und besonders bei der Erläuterung der Jahresabschlüsse einen hohen Mehrwert gebracht.

In seinem Architekturbüro übernimmt er immer auch die Bauleitertätigkeiten, was seine Kooperationsfähigkeit, aber auch seine Durchsetzungskraft geprägt hat. Seine Bauherren schätzen an ihm, dass er grundsätzlich alles hinterfragt und intensiv recherchiert um am Ende das optimale Ergebnis für sie zu erreichen. Von dieser Einstellung dürfen auch die Prokon Genossenschaftsmitglieder profitieren.

Peter Tilger, Polizeihauptkommissar i.R.

möchte seine Erfahrung im Bereich der Kommunalpolitik und der Arbeit in vielen Funktionen und Projekten bei hessischen Behörden und Ministerien weiter in das Beiratsteam im Südwesten einbringen, dem er seit 2021 angehört.

Im Rahmen seiner Polizeiaufbahn folgte nach der Ausbildung im mittleren Dienst, das Fachhochschulstudium für die Qualifikation zum gehobenen Dienst. Das berufsbegleitende Masterstudium im Fachgebiet Public Administration befähigte ihn zu Managementaufgaben in der öffentlichen Verwaltung.

Die gute Zusammenarbeit in seinem Team war eine Grundvoraussetzung bei der erfolgreichen Umsetzung seiner verschiedenen Funktionen als Dienstgruppenleiter, Einheitsführer und als Teilprojektleiter bei großen IT-Projekten. Als Gewerkschafter, Personalrat und Moderator stand und steht für ihn der Mensch immer im Focus.

Neben dem ambitionierten Radsport engagierte sich Peter Tilger zunächst in seiner Freizeit und nun im Ruhestand auch in weiteren Genossenschaften wie der EGEE (Europäische Genossenschaft für Erneuerbare Energien) sowie bei der örtlichen Volks- und Raiffeisenbank.

Kommunalpolitisch aktiv ist er seit 1997 bei Bündnis 90 / Die Grünen. Zunächst als Magistratsmitglied, jetzt als Stadtverordneter im Bau-Planungsausschuss, sowie in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften auf Kreis- und Landesebene ist er in vielen Entscheidungsvorgängen eingebunden.

Als erfahrener Netzwerker kann er die Anbieter von Erneuerbaren Energien, vorzugsweise die Prokon eG, mit den Entscheidungsträgern in den Kommunen, den Landkreisen und dem Land Hessen zusammenbringen. Durch fundierte Informationen möchte Peter Tilger erreichen, dass viel mehr geeignete Flächen in Hessen für die Errichtung von Windenergie- und PV-Anlagen entwickelt und freigegeben werden.

Dies hat gerade in seiner Nachbarkommune Ranstadt gut geklappt. Dort konnte der parlamentarische Widerstand überwunden werden, so dass die Prokon eG demnächst zwei Windenergieanlagen errichten kann. Mit Beginn der Bauphase der WEA Ranstadt wird er in der Region zu einem Präsenzstammtisch einladen, um Interessierte über die Chancen zu informieren.

Bei der Prokon ist Peter Tilger seit 2010 beteiligt, ebenso sofort nach deren Gründung bei der Windauf eG.

Auch persönlich sind ihm die Erneuerbare Energien sehr wichtig. Seit 2020 betreibt er seine PV-Anlage mit 13.5 kWh Speicher und versorgt über den regionalen Netzbetreiber etwa fünf Haushalte mit der täglich benötigten Strommenge. Natürlich wird auch sein e-Auto mittels Wallbox mit eigens produziertem Strom geladen, so dass auch hier Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen erreicht wird. Kurze Wege werden mit dem Fahrrad und zu Fuß erledigt.



Volker Büchel, ehemaliger Sozialarbeiter im Bereich Jugendhilfe/ Jugendberufshilfe

engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich der Energiewende. In der Region Fulda, im östlichen Hessen, gab es lange Zeit sehr starke Widerstände, insbesondere gegen die Windenergie. Erst die extrem gestiegenen Energiepreise bei Gas und Strom, haben hier zu der Einsicht geführt, dass es keine Alternative zu den Erneuerbaren Energien gibt.



Um einen regionalen Beitrag zu leisten hat er bereits 2011 bei der Prokon GmbH investiert. Dabei hat ihn besonders die Wahrung der Unabhängigkeit von fossilen Energiekonzernen und von Banken angesprochen. Die Umwandlung in eine Genossenschaft 2015, mit

dem Gedanken ‚ein Investor gleich eine Stimme‘ hat Volker Büchel auch unterstützt und seine Töchter zum Mitmachen gebracht. In der Arbeitsgruppe ‚Flächen und Projekte‘ der Prokon eG war er seit 2016 aktiv. Eine „Handlungsanweisung zur Flächenakquirierung für Windkraftanlagen“ hat er im Team begleitet. Daher war es auch schlüssig, sich bei der ersten Beiratswahl 2020 aufstellen zu lassen. Seit über drei Jahren ist er Mitglied im Beirat Südwest.

Wir sehen alle, dass der inzwischen auch für uns spürbare Klimawandel unser normales Leben verändert. Selbst wenn in Umfragen viele sich für Veränderungen aussprechen, heißt das noch nicht, dass es zu Entscheidungen kommt, welche die Zukunft positiv verändern. Jedes Abwarten bedeutet, dass in der Zukunft noch mehr Geld benötigt wird. Seit September 2022 hat er als Stadtverordneter für die Grünen in Fulda eine gewichtigere Stimme. Nicht nur in der großen Politik, sondern auch auf der kommunalen Ebene zeigt es sich, wie schwierig ökologisch sinnvolle Entscheidungen erreicht werden können. Es ist

leider nicht einfach, Mehrheiten für eine bessere Zukunft für uns und unsere Kinder zu erlangen.

Wir, die nahezu 40.000 Prokon-Genossenschaftsmitglieder, haben das Potential die Energiewende in Deutschland und darüber hinaus zu befeuern. Als Teil des Teams Beirat Südwest mit seinen herausragenden Stärken möchte Volker Büchel gerne auch in Zukunft an der oft komplexen, aber notwendigen Informationsvermittlung zwischen Prokon und seinen Genossenschaftsmitgliedern beitragen. In unserer großen Region sind virtuelle Veranstaltungen (per Videokonferenz) sicherlich eine Möglichkeit. Der persönliche Austausch und eine gut funktionierende Vernetzung bei Präsenzveranstaltungen möchte er weiter intensivieren.

Die positiven Entwicklungen zur dringend notwendigen Energiewende auch in Zukunft weiterzuentwickeln, ist sein Anspruch für die kommende Periode des Beirats Südwest.